

Oktober 2004

Liebe Unterstützerinnen des Frauenzentrums KHANZAD,  
liebe Freundinnen,

zur Perspektive der Frauenbewegung im Irak äussert sich im aktuellen Rundbrief Pakshan Zangana in einem Interview, das ein Mitglied von *HAUKARI e.V.* Anfang Oktober mit ihr führte. Pakshan Zangana ist Führungsmitglied der Irakischen Frauenliga. Sie baut z. Zt. ein Zentrum für „Gender studies and information“ in Hawlir (Arbil), Irakisch-Kurdistan auf.

Mit diesem Interview setzen wir eine Reihe fort, unterschiedliche Frauen zu ihrer Einschätzung zur Situation der Frauen in Irakisch-Kurdistan / Irak zu befragen.

Das Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania und die Anlaufstelle in Khanaquin sind auch auf absehbare Zeit auf materielle Unterstützung aus dem Ausland angewiesen sein. Deshalb möchten wir Sie/Euch ganz herzlich um Spenden bitten.

Bei allen SpenderInnen, die diese Arbeit mit regelmässigen Spenden aber auch mit Einzelspenden unterstützen, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Mit ♀ ♀ ♀ Grüssen

Susanne Bötte

Karin Mlodoch

**Spendenkonto:**

**HAUKARI e.V., Kontonr. 6540 92 600, BLZ 500 100 60, Postbank Frankfurt**  
Stichwort: KHANZAD

**Kontaktadressen für weitere Informationen:**

Susanne Bötte, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel. 069 / 707 602 78, [mailto: info@haukari.de](mailto:info@haukari.de)

Karin Mlodoch, [mailto: mlodoch@haukari.de](mailto:mlodoch@haukari.de)

Internet: [www.haukari.de](http://www.haukari.de)

## **„Der Terror trifft besonders die Frauen“ – Interview zur Perspektive der irakischen Frauenbewegung mit Pakshan Zangana, Irakische Frauenliga**

*Worin siehst Du momentan die Hauptaufgaben der irakischen Frauenbewegung?*

Zunächst möchte ich auf die Hauptprobleme in der aktuellen Situation eingehen. Da ist in erster Linie die instabile Sicherheitslage zu nennen. Frauen sind von dieser Situation besonders betroffen. Die meisten irakischen Frauen sind bereits unter normalen Umständen familiärem Druck ausgesetzt und können sich nur begrenzt frei bewegen. Die mangelnde Sicherheit erschwert es zusätzlich, daß Frauen sich treffen, diskutieren und an Veranstaltungen teilnehmen können, da die Familien Angst haben, daß ihnen etwas zustösst.

Trotz dieser äusserst widrigen Umstände konnten Frauen in den letzten Monaten Erfolge erzielen, so z. B. daß sie 25% der Delegierten in der „Nationalen Versammlung“ stellten.

*Gibt es eine gesamtirakische Frauenbewegung und wie sieht sie aus?*

Es gibt ein irakisches Frauennetzwerk, das 80 Organisationen verbindet. Daran beteiligt sind sowohl islamistisch als auch säkular orientierte Organisationen. Es ist aber zweifelhaft, ob diese unterschiedlichen Strömungen auf Dauer zusammenarbeiten werden. Zu groß sind die inhaltlichen Widersprüche, obwohl es auch einige Organisationen gibt, die beide Strömungen vereinigen. Von den Frauenorganisationen ist ein Bewußtseinswandel zu fordern...

*... wie soll dieser Bewußtseinswandel aussehen?*

Da Diskussionsfreiheit besteht haben Frauenorganisationen und andere zivile Organisationen die Chance eine größere Rolle im politischen und gesellschaftlichen Geschehen zu spielen. Dies trifft insbesondere für bewußte und demokratisch denkende Frauen zu. Ein Indiz ist darin zu sehen, daß die Präsenz von Frauen, die sich in den Medien äussern zugenommen hat und öfter Frauenthemen aufgegriffen werden.

Die Frauenorganisationen müssen jetzt diese Chance nutzen und tiefer in die zivilen Strukturen der Gesellschaft eindringen. Wichtig ist es dabei Möglichkeiten zu schaffen, daß sich Frauen ausserhalb der Familie mit anderen Frauen treffen können.

Die vorläufige Verfassung gesteht den Frauen die Menschenrechte ohne jegliche Einschränkung zu. Dies vollständig umzusetzen wird nur Schritt für Schritt möglich sein. Dies ist auf unserem kulturellen Hintergrund ein langwieriger gesellschaftlicher Prozess. Gerade dieser für Frauen so wichtige Prozess wird von den terroristischen Organisationen bedroht.

Europäische Organisationen könnten hingegen eine wichtige unterstützende Rolle spielen für Frauenorganisationen im Irak.

*Wie schätzt du als kurdische Kommunistin, die eine gesamtirakische Perspektive vertritt, das Verhältnis von kurdischen Frauenorganisationen zu denen im übrigen Irak ein?*

Zunächst einmal sind die Probleme der Frauen im gesamten Irak identisch. Kurdische Frauen haben darüber hinaus wegen der besonders brutalen Repression des Baath-Regimes in Kurdistan noch spezifische Probleme.

Andererseits können kurdische Frauenorganisationen mit ihren in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen eine größere Rolle spielen als bisher. Die irakischen Frauen, die erst im vergangenen

Jahr von der Baath-Diktatur befreit wurden, haben großen Respekt vor den Erfolgen der kurdischen Frauenbewegung wie beispielsweise der Änderung des Personenstandrechtes. Allerdings schwächt die parteipolitische Spaltung den Einfluß der kurdischen Frauen erheblich. Die kurdischen Frauenorganisationen müssen sich mehr als kurdische Organisationen darstellen, zumal es in Bezug auf die Frauenrechte zwischen den beiden großen Parteien in Kurdistan keine wesentlichen programmatischen Unterschiede gibt. Selbstverständlich ist von der irakischen Frauenbewegung zu fordern, daß sie die Autonomie Kurdistan anerkennt. Die „Frauenfrage“ lässt sich nur mit der nationalen Frage des Iraks lösen.

*Du sprachst eben von dem großen Respekt der irakischen Frauen gegenüber den Erfolgen der kurdischen Frauenbewegung. Kurdische Aktivistinnen berichteten uns demgegenüber von zahlreichen ernsthaften Konflikten mit Vertreterinnen von Frauenorganisationen aus dem Zentral- und Südirak.*

Dazu muß man wissen 35 Jahre Baath-Regime haben natürlich das Denken der irakischen Frauen beeinflusst. Durch die Präsenz zahlreicher Widerstandsorganisationen war die öffentliche Meinung im Kurdistan bereits vor dem Aufstand 1991 nicht in dem Ausmaß kontrolliert wie im übrigen Irak. Nach 1991 konnte sich unter den Frauen eine ganz andere Diskussionskultur herausbilden. Sie besaßen ganz andere Informationsmöglichkeiten. Kurdische Frauenorganisationen sollten daher den Einfluss, den die Baathideologie auf ihre Gesprächspartnerinnen hat, mehr reflektieren.

*Welche Rolle spielt die parteipolitische Bindung von Frauenorganisationen im gesamten Irak?*

In Irakisch-Kurdistan sind die Frauenorganisationen häufig eng verbunden mit den politischen Parteien. Diese beeinflussen zeitweilig die Arbeit der Frauenorganisationen. Wie die Änderung des Personenstandrechtes zeigt, konnte die Frauenbewegung in Irakisch-Kurdistan durch die Vernetzung mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft dennoch einiges durchsetzen. Im Zentral- und Südirak besteht die Chance, daß die Frauenorganisationen unabhängiger von Parteien agieren können.

*... als Parteimitglied willst du den Einfluß von Parteien mindern?*

Wenn ich in Frauenorganisationen als Parteifunktionärin auftrete, kann ich vielleicht mit den Druckmöglichkeiten, die mir meine Partei ermöglicht, etwas durchsetzen. Dies wäre sehr schädlich für diese Organisationen. Wichtiger erscheint mir, den unabhängigen und demokratischen Charakter der Frauenorganisationen anzuerkennen und durch Überzeugungsarbeit nachhaltig in ihnen für die richtigen Positionen zu werben. Sie können dadurch ein gestaltendes aktives Element der Zivilgesellschaft werden.

*Du hast mehrmals von den Erfolgen der irakischen Frauenbewegung gesprochen. In Europa wird das kritischer gesehen. So wird angemerkt, daß die Frauenquoten doch häufig sehr niedrig seien oder daß es in der vorläufigen Verfassung kein explizites Verbot von Ehrmorden an Frauen gäbe.*

Die Ausführungsbestimmungen der vorläufigen Verfassung sind noch nicht erfolgt. Auf ihrer Grundlage wäre ein Verbot von Ehrmorden problemlos möglich.

Selbstverständlich ist eine Frauenquote von 25% zu wenig und wir können keineswegs damit zufrieden sein. Wir dürfen keine Illusionen darüber haben, daß dies ein langer Weg sein wird. Nach der Revolution von 1958 wurde das erste Personenstandgesetz im Irak erlassen, das gewisse Verbesserungen für Frauen brachte. Damals waren die Kampfbedingungen für demokratische Organisationen günstiger als heute.

Pakshan Zangana ist Führungsmitglied der Irakischen Frauenliga und der Kommunistischen Partei. Irakisch-Kurdistan. Sie baut z. Zt. ein Zentrum für „Gender studies and information“ in Hawlir (Arbil) Irakisch-Kurdistan auf.

Das Gespräch wurde am 05.10.2004 in Köln geführt. Fragesteller: B. Winter

Der Verein HAUKARI – Arbeitsgemeinschaft für Internationale Zusammenarbeit e.V. wurde 1994 gegründet. Sein regionaler Arbeitsschwerpunkt ist der Irak. Mehrere Gründungsmitglieder hatten zuvor über Jahre im Rahmen des von den Vereinten Nationen koordinierten internationalen Hilfsprogrammes für die kurdische Bevölkerung im Nordirak für verschiedene deutsche Organisationen gearbeitet.

Ab 1994 ging das Interesse und Engagement der internationalen Gemeinschaft für die KurdInnen im Irak merklich zurück. HAUKARI e.V. wurde damals mit dem Ziel gegründet, unabhängig von tagespolitischer Aktualität eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zur Situation in Kurdistan-Irak zu leisten, die Bemühungen von KurdInnen, nach jahrzehntelanger Diktatur demokratische Strukturen aufzubauen, kritisch-solidarisch zu begleiten und gleichzeitig vor Ort soziale Initiativen und Projekte zu unterstützen.

Leitgedanken in der Projektarbeit sind die Unterstützung von Selbsthilfeinitiativen, die Stärkung von Frauen im gesellschaftlichen Prozeß und der Förderung von sozialen Problem- und Randgruppen. In der konzeptionellen und praktischen Arbeit stehen dabei die Bereiche Frauenbildung und Frauenrechte, ländliches Gesundheitswesen sowie die Unterstützung von Opfern des Baath-Regimes im Vordergrund.

Kontakt: **Haukari e.V.**

**Falkstr. 34**

**60487 Frankfurt**

**Tel: 069/7076 0278 Fax: 069/7076 0279 mobil: 0160 966 51 333**

**internet: [www.haukari.de](http://www.haukari.de) <mailto:info@haukari.de>**